

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

16.11.1830 (Nr. 318)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 318.

Dienstag, den 16. November 1830.

Badischer Geschichtskalender.

Als im 30jährigen Kriege der schwedische General Gustav Horn die Stadt Schlettstadt berannte, und den Kaiserlichen Alles an der Erhaltung dieses Plazes lag, zog Markgraf Wilhelm von Baden-Baden am 16. Nov. 1632 mit 12 Escadronen über den Rhein, um ihn zu entsetzen. Er war aber unglücklich, verlor den größten Theil seiner Leute, und konnte sich nur mit Mühe durch die Flucht retten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 11. Nov.

Auf der Börse bestätigten sich die Gerüchte von London nicht, und die englischen Fonds wurden zu 80 an- genommen. Hiedurch ermuthigt, eröffneten die Kapita- listen die 3proz. zu 60, 60, durch starkes Angebot sie- len sie aber wieder bis 60, 55. 5proz. 92, 25; 90, 90. Die Dukati und die ewige Rente blieben auf ihren Kursen.

Neue Wahlen.

In Grenoble (Isere) Hr. Felix Real. In Alby (Tarn) Hr. Vicomte von Decazes, ehemaliger Prä- sident.

Paris, den 10. Nov. Eine königliche Ordonnanz vom 8. verfügt, auffer den durch das Gesetz vom 7. Germinal XI festgesetzten Goldstücken von 40 und 20 Fr., werden künftig Goldstücke von 100 Fr. und 10 Fr. ge- schlagen. Hundertfrankenstücke gehen 31 auf das Kilogr., das Stück wiegt 32 Grammes 2580, und hat 34 Milli- meter im Durchmesser. Am Gewicht wie ein Tausend- theil darüber und darunter zugegeben. Zehnfrankenstücke gehen 310 auf das Kilogr.; das Stück wiegt 3 Grammes 2258, und hat 18 Millimeter im Durchmesser. Am Ge- wicht werden zwei Tausendtheile darüber oder darunter zugegeben.

— Eine gestern unterzeichnete königl. Ordonnanz kon- stituirt die Pairskammer in einen Gerichtshof, um über Hrn. Grafen von Kergorlay, Hrn. von Brian, Gerant der Quotidienne, die H. von Geronde und Lubis, Ge- rant und Haupt-Redakteur der Gazette de France, zu sprechen, beschuldigt, die Person des Königs beleidigt, und zum Haß gegen die Regierung gereizt zu haben.

— Hr. Renouard, Staatsrath, ist zum Generalsekretär des Justizministeriums ernannt.

— Der Hr. Minister des öffentlichen Unterrichts und des Kultus hat Hrn. Benjamin Constant die Präsi- dentenschaft des Staatsraths mit einem Gehalt von 30,000 Fr. angeboten. Da diese Stelle keine weitere Befugniß er- theilt und nur wenig Arbeit erfordert, so hat Hr. B. Constant geglaubt, sie nicht annehmen zu müssen. Seine

Grundsätze befolgend, will er keine Sinecuren weder für sich noch für Andere.

(Nied. Cour.)

Paris, den 12. Nov. Die Zahlung des 2ten Ter- mines der den Schiffen le Courier und le Jules le San Salvador zukommenden Entschädigungen von Seiten der brasilianischen Regierung, ist am verfloffenen 30. Aug. in die Hände der von der französischen Gesandtschaft be- zeichneten Personen übergeben worden.

— In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wur- de die Erörterung des Projekts wegen der Nationalbe- lohnungen von dem Hrn. General Lamarque vorgeschla- gen, den Triumphbogen des Karoussellplatzes dem Aus- denken der Juli- Lage zu widmen.

— Von Caen schreibt man unter dem 6. Nov.: Die beiden Frauenzimmer Josephine Bailleul und Pauline, die der Gerichtshof von Calvados, wegen Brandstiftun- gen, zum Tode verurtheilt hat, sind heute mit der Post nach Paris abgegangen, wohin sie von der, mit dem Prozeß der Exminister beauftragten Kommission der Pairs- kammer berufen sind.

— Die Zahl der Pairs, die ihren Eid mündlich oder schriftlich geleistet haben, erhebt sich jetzt auf 190, statt 240, wie es früher waren. Dieser Unterschied erklärt sich durch die Eidesverweigerung von 20, durch das Stillschweigen von 15, durch die Protestationen, vom Herzoge von Blacas, dem Grafen Chastelux und dem Herzog von Laval Montmorency, und endlich durch 2, die ins Ausland geschickt wurden, Hrn. de la Ferronnays und dem Herzoge von Escars.

Spanische Gränze, den 5. Nov. Der heute angekommene Courier bringt keine Briefe aus Galicien, was zu den verschiedenartigsten Vermuthungen Anlaß ge- geben hat. 5 oder 6 Franzosen, die für Baldez kämpf- ten, und die von den spanischen Truppen auf französi- schem Boden zu Gefangenen gemacht wurden, sind nach St. Sebastian geföhrt worden, um dort erschossen zu werden. Der daselbst befindliche französische Konsul hat einen Aufschub verlangt und erhalten, und hat durch den Telegraphen der französischen Regierung diesen Vor- fall mitgetheilt.

— Der Messager des Chambres bemerkt in Bezug auf die Niederlage von Baldez: „Die Konstitutionellen haben bei der spanischen Bevölkerung keine entschiedene Unterstützung gefunden, sonst würde die Strenge der französischen Behörden nur ein schwaches Hinderniß für sie gewesen seyn; sie hätten über die Gränze gehen, und sich auf der andern Seite der Pyrenäen in ein Korps bilden können, um vorzurücken, oder sich in ihren militärischen Stellungen zu behaupten und zu verstärken. Die geringe Theilnahme, die sich zu ihren Gunsten unter den Spaniern kund gegeben hat, ist Schuld an dieser Niederlage, welche beweist, daß die Ausgewanderten nichts durch sich allein vermögen, und daß eine Division derselben an den Pyrenäen erst dann entscheidend werden könnte, wenn sich ihre Landsleute im Innern Spaniens selbst für sie aussprechen.“

Afrika: Armee.

Algier, den 27. Okt. Die Fregatte la Syrene hat 500 Soldaten und 30 Offiziere nach Frankreich zurückgebracht. Man erwartet noch mehrere Fregatten von Frankreich, um 6000 Mann zurückzuführen. Der Bei von Lizeri unterhandelt wegen seiner Unterwerfung, und man spricht auch stark von einer Sendung nach Tunis, deren Zweck wäre, die östlichen Kantone des Königreichs Algier zu beruhigen. Andererseits beschäftigt man sich mit Verschönerungen im Innern der Stadt. Die Aushebung der Landeseingebornen, die schnell vor sich geht, das Vorrücken und die Dekorationen in der Armee haben die Letztern sehr befriedigt. Indessen sind die Bewohner im Innern stets mißtrauisch, und oft feindlich gesinnt. Bis jetzt sind diese Küsten gefährlicher als vorher, da man früher wegen Loskauf der Schiffbrüchigen unterhandeln konnte, jetzt aber nicht weiß, an wen man sich wenden soll.

Großbritannien.

London, den 6. November.

In dem Globe liest man: So eben erhalten wir die Nachricht, daß der König, die Königin und die ganze königliche Familie bestimmt am 17. d. M. mit den Bürgern Londons in Giehdhall speisen werden. Wir haben diese Nachricht aus glaubwürdiger Quelle.

— Von Portsmouth berichtet man unter dem 8. Nov., Der General Bourmont sey mit seinen zwei Söhnen Karl und Adolph von Gibraltar in dieser Stadt angekommen; er sollte am folgenden Tage nach London abreisen.

— Privatbriefe aus London berichten, die Direktoren der Bank machten jeden Tag beträchtliche Sendungen von Gold und Silber nach Frankreich und den Kontinenten. Auch zögen sie all ihr Papiergeld aus der Zirkulation zurück, und nähmen überhaupt jede von der Klugheit gebotene Vorsichtsmaßregel.

— Der Sun berichtet, am 8. des Nachmittags werde ein Kabinettskonseil statt finden, in welchem der Herzog

von Wellington seinen Kollegen die Absicht, sich zurückzuziehen, anzeigen werde.

Die Gazette de France hingegen versichert, der Herzog von Wellington habe erklärt, nicht abtreten zu wollen, weil er weder für England noch für sich eine Gefahr darin erblicke.

— Der König hat dem Prinzen von Dranien ein großes Diner gegeben; unter den Geladenen befanden sich beinahe alle fremden Gesandten; jedoch wird nirgend des Fürsten Talleyrand Erwähnung gethan.

— Der Oberkommandant der Truppen hatte gestern mit Hrn. Peel eine Konferenz.

— Die hier anzuknüpfenden Unterhandlungen in Bezug auf die belgischen Angelegenheiten werden sich, wie die Times versichert, auf Erhaltung der Integrität der niederländischen Gebiete und Verhütung der Verschmelzung irgend eines Theiles derselben mit angränzenden Staaten zum Nachtheil oder zur Unsicherheit der übrigen Theile beschränken. Die Stellen der Thronrede geben zu erkennen, daß der Wiener Traktat in Hinsicht der Gebietsbestimmung der Niederlande auf jeden Fall in Kraft behauptet werden solle, welches auch immer die innere Regierung werde.

— Auf Anlaß der in der Thronrede vorkommenden Regentschaftsfrage äußert die Times, die Regentschaft werde ohne Bedenken eventualiter der Herzogin Kent zuerkannt werden.

— Bei Erwähnung der im Werke seyenden Anerkennung D. Miguel's bemerkt der Spectator: „Es ist in der That befremdend, daß wir unsere Anerkennung gerade in einem Augenblicke anbieten, wo, allen von Portugal hier einlaufenden Berichten zufolge, die Regierung D. Miguel's ihrem Umsturze nahe ist. Wenn wir Recht hatten, uns nicht einzumischen, um ihn zu stürzen, so dürften wir auch wohl schwerlich eine Veranlassung haben, seinem Sturze vorzubeugen.“

— Der Geist der Unzufriedenheit, der sich in der letzten Zeit auf eine so beunruhigende Weise in den ackerbauenden Bezirken äußerte, hat neulich auch die Köhler in den Grafschaften Lancaster und Derby ergriffen; sie haben ihren Herren in Masse den Dienst aufgesagt, und wollen höheren Arbeitslohn haben.

— Man befürchtet in der Grafschaft Tipperary (Irland) einen allgemeinen Volksaufstand; 14 bis 16 Personen sind in der Nähe von Cork verhaftet worden, angeblich wegen verborgener Waffen.

Niederlande.

Brüssel, den 8. Nov. Die provisorische Regierung hat einen Beschluß erlassen, wonach diejenigen, welche durch Zusammenrottung, Gewaltthätigkeiten oder Drohung die öffentliche Ordnung auf den Getreidemärkten oder Hallen stören würden, mit der vorbedachten Absicht zu plündern, oder auch nur die Verkäufer zu zwin-

gen, zu einem geringeren Preise als demjenigen, welcher sich durch freie Konkurrenz ergäbe, loszuschlagen, mit zwei- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe belegt werden sollen.

— Hr. Lielmans, Chef vom Comité des Innern, hat an die provisorische Regierung ein Gutachten gesandt, worin er über den Konstitutionsentwurf Folgendes vorschlägt: „Die Hauptfrage ist, ob die Regierungsform republikanisch oder monarchisch seyn soll. Stellen Sie die Entscheidung ganz dem Kongreß anheim; äußern Sie weder Ihre Meinung als einzelne Personen, noch als Kollegium; aber indem Sie die Frage vorlegen, bringen Sie auch folgende Erklärung vor: 1) wenn die Mehrheit des Kongresses sich für die Monarchie ausspricht, so soll die Frage über die Republik nach drei Jahren einem neuen Kongresse vorgelegt werden; 2) wenn sie sich für die Republik ausspricht, so soll die Frage über die Monarchie um die nämliche Zeit einem neuen Kongresse vorgelegt werden; 3) in der Zwischenzeit sollen die ersten Nahrungsbedürfnisse, so weit sie dem Volk zum Verbräuche dienen, von jeder Abgabe befreit seyn.

„Sie wissen, m. H., daß die Monarchie Gegner in Belgien hat. Eben so hat die Republik Gegner, weil Viele darin alle Gräuelt von 1793 und die Rechtfertigung aller Gewaltforderungen des Volkes erblicken. In einigen Jahren werden die Besorgnisse der Einen wie der Andern verschwunden seyn, und dann können wie mit Sachkenntniß unserm Gesellschaftsgebäude eine feste und definitive Grundlage geben. In dem Zustande der Gährung, worin wir uns befinden, wird mein Vorschlag großen Uebeln vorbeugen können.“

— Man schreibt heute Morgen aus Antwerpen, es seyen dort 4 holländische Kriegsschiffe eingelaufen. Ein englischer General ist daselbst angekommen. Die Verbindung auf der Schelde ist noch offen.

— Am 4. kamen ungefähr 30 Nationalgendarmen zu Pferde, unter dem Befehle eines Wachtmeisters in Arlon an, um die Milizen des Großherzogthums bis zu ihrer Bestimmung zu eskortiren. Die Uniform ist von jener der Marechaussée zu Pferde ganz verschieden. Auch kamen in Arlon drei schwere Fußkanonen und eine Haubitze an. Ein Offizier und 26 Artilleristen versehen den Dienst derselben. Man sagt, dieses Vertheidigungsmaterial sollte durch 10 andere Kanonen verstärkt werden.

— Die Garnison von Maestricht macht häufig Ausfälle, zieht Verstärkungen an sich, und versieht sich mit Munition jeder Art.

— Das Journal d'Anvers vom 8. d. enthält eine erste Schätzung der im Entrepot verbrannten Waaren. Die stärksten Posten darunter sind: an Manufakturwaaren für 8 Millionen, an Kaffee für 1,320,000, an Zucker für 1,207,500, an Taback für 400,000, — im Ganzen für 7,505,340 fl.

— Ein Privatschreiben aus Antwerpen vom 4. Nov. sagt: „Man rechnet, daß seit dem 27. Oktober gegen 20,000 Einwohner diese Stadt verlassen haben. Da-

gegen sind zahlreiche Freiwillige hier einquartirt, unter welchen indessen allgemein die beste Mannszucht und Ordnung herrscht. — Der fünfjährige Waffenstillstand lief heute ab; doch hofft man, daß keine Feindseligkeiten wieder stattfinden könne, ohne vorhergegangene öffentliche Warnung. — Alle Verbindungen mit Holland sind aufgehoben.

— Der General Chasse hat der provisorischen Regierung zu Brüssel wissen lassen, daß er anstatt des dreitägigen Waffenstillstandes für Antwerpen allein, einen Waffenstillstand für ganz Belgien von drei Monaten fordere.

— Die Zahl der bei dem stehenden Heere in Dienst tretenden Freiwilligen nimmt noch täglich zu. Unter den Provinzen, welche sich in dieser Hinsicht besonders bemerkbar machen, verdient Friesland zuerst genannt zu werden, wo die Anzahl der Eingefessenen, die sich zum Dienste bei verschiedenen Abtheilungen unserer Armee gemeldet haben, im Verhältniß zur Bevölkerung größer als irgendwo anders ist, obwohl auch Seeland und Utrecht in dieser Beziehung eine lobliche Erwähnung verdienen.

— Ein Korps von fünfzig friesischen Freiwilligen hat sich in kurzem Jagdrock und mit langen Röhren zu dienen angeboten. Sie wollen, wie sie sich ausdrücken, nicht Soldatenspielen und deshalb auch nicht mit kleinen Flinten, wie diejenigen der Landmilizen, gewaffnet seyn.

Breda, den 9. November. S. P. H. der Prinz Friedrich wird diesen Nachmittag in dieser Festung erwartet, um, wie wir vernehmen, Belohnungen für bewiesenen Muth unter unsere Streiter auszutheilen und dieselben zu fernerer Tapferkeit anzufeuern. — Der König hat 32 Ehrenzeichen des Militär-Wilhelmsordens zur Verfügung des Generallieutenants Baron Chasse gestellt, als ein Zeichen von Hr. Maj. Zufriedenheit mit den dem Vaterland bei den Vorfällen zu Antwerpen bewiesenen Diensten und zur Belohnung des durch unsere Braven an den Tag gelegten unerschrockenen Heldemuths. Se. Exc. hat bereits neun derselben an diejenigen Offiziere ausgetheilt, die sich bei diesen Ereignissen am Meisten ausgezeichneten.

Haag, den 10. Nov. Das Journal de la Haye vom gestrigen Tage enthält einen ausführlichen Artikel zur Vertheidigung des Prinzen Friedrich, so wie der Truppen, welche unter seinem Oberbefehl in Brüssel eingedrungen, gegen die Beschuldigung der belgischen Blätter. Was den Punkt betrifft, daß die Truppen in Brüssel geplündert haben sollen, so möchte dieß, heißt es hier, wohl geschehen, jedoch mit dem Umstande zu rechtfertigen seyn, daß die eindringenden Truppen eine Art Krieg zu führen gehabt, wobei sie Haus für Haus erobern mußten, wobei es natürlicher Weise nicht ohne Kriegserzesse habe abgehen können. Was ferner die Beschuldigung anbelangt, als habe Prinz Friedrich einen Theil der Stadt mit glühenden Kugeln und Kongreveschen Raketen in Brand schießen lassen, so wird

nachgewiesen, daß dieß durchaus nicht wahr sey; die eindringenden Truppen hätten nicht einmal Kongrevesche Raketen mit sich geführt. Es wird dabei bemerkt, diese Beschuldigung gehe von denjenigen Leuten aus, welche die Wohnungen van Maanen's, Knyp's, Wautrer's, Coers und Libry's theils anzündet, theils zerstört, folglich wohl um so weniger Recht hätten, Andere als Brandstifter zu verschreien, als sie selbst es gewesen, die in einigen Häusern der Stadt Feuer angelegt, um die Holländer daraus zu vertreiben. Was endlich den dritten Klagepunkt, als hätten sich die eindringenden Truppen Diebereien zu Schulden kommen lassen, so bemerkt jenes Journal darüber: „Aus allen angestellten Nachforschungen hat sich ergeben, daß vor, während und nach dem Angriffe von Brüssel alle Verheerungen, welche 6 bis 7000 Mann, die acht Tage lang hier zubrachten, angestellt haben, sich auf Kartoffeln erstreckten, die man aus den Feldern ausgegraben. Der Schaden ist auf 247 Gulden und einige Cents geschätzt worden. Der Prinz hat Befehl gegeben, sie zu bezahlen, und die Quittung darüber ist auf dem Rechnungsbureau des Generals Reuther einzusehen.“

— Nach Berichten aus Batavia hat der Kaiser von Soerakarta, untreu seinem uns geschwornen Eide, ohne Vorwissen des Residenten seine Residenz nicht zu verlassen, am 6. Juni Nachts heimlich sich entfernt. Es wurde ihm sogleich ein Detaschement Kavallerie nachgeschickt und Befehl gegeben, ihn zu verhaften, wo man ihn treffe. Dem Oberstlieutenant Sollewyn gelang es, ihn bei Mantjingan einzuholen und zu verhaften. Der Kaiser wurde sofort nach Samarang gebracht, um nach Batavia eingeschifft zu werden, am 14. des Thrones verlustig erklärt, und der Pangdrang Adwpati Poerboyo statt seiner ausgerufen, welches Ereigniß sowohl bei den Fürsten als dem Volke große Freude und Zufriedenheit erregt hat.

(Staatscourant.)

Königreich Sachsen.

Dresden, den 6. Nov. Der Chef des königl. Generalstabs Generalmajor von Cerrini hat auf Befehl Sr. kön. Hoh. des Prinzen Mitregenten folgenden Armeebefehl erlassen: „Die allerhöchst verordnete Kommission zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe hat in einem besondern Kommunikate an den kön. Generalstab ihren Dank für die ausgezeichnete Mitwirkung der Abtheilungen aller Truppengattungen ausgesprochen. In dem dieses hiermit zur Kenntniß der Armee gebracht wird, vereinigen Se. kön. Hoh. der Prinz Mitregent Ihren Dank mit dem der Kommission. Se. kön. Hoh. haben keinen Augenblick gezwifelt, daß der gute Geist, welcher alle Truppengattungen befeelt, sich vortheilhaft aussprechen, und Ordnung und Disziplin Hand in Hand mit Muth und Entschlossenheit gehen würde. Diesen Geist sich fortwährend zu bewahren, sey auch fernerhin das Bestreben der Armee. Der Beifall Se.

Maj. des Königs, Sr. kön. Hoh. des Prinzen Mitregenten und der aller Gutgesinnten der Nation wird ihr dann immer gewiß seyn.“

Braunschweig.

Braunschweig, den 6. November. In Folge der zu Walkenried und Hasselfelde in diesen Tagen ausgebrochenen Unruhen, marschirte zu deren Unterdrückung ein Truppen-Detaschement am 3. d. von hier nach jenen Orten ab. (H. C.)

Batien.

Mehrere englische Familien, die in den Niederlanden, besonders in Brüssel sich aufgehalten hatten, und durch die dortigen Unruhen vertrieben wurden, wollen München zu ihrem künftigen Aufenthalte wählen. Bereits ist Lord Pembroke von Brüssel dort angelangt, und acht bis zehn englische Familien werden noch eintreffen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 11. Nov. Der Herzog von Ragusa, Marschall Marmont, hat sich mehrere Tage in unserer Stadt aufgehalten. Er beschäftigte sich den ganzen Tag mit Schreiben; man will wissen, er arbeite an einer Denkschrift über die Vorfälle des Juli in Paris, die ehestens erscheinen soll. Heute Nachmittags reiste der Hr. Marschall, in dessen Gefolge sich Hr. de la Rue befindet, von hier ab nach Wien.

Oesterreich.

Am 3. Okt., dem Vorabend des Namensfestes Ihrer Maj. der Kaiserin, brachten die ungarischen Stände zu Preßburg in corpore Allerhöchsterseben ihre Glückwünsche dar. Der Fürst Primas hielt eine lateinische Rede, welche Ihre Maj. die Kaiserin gleichfalls in lateinischer Sprache erwiederte.

— Se. Maj. der Kaiser haben wegen der Cholera morbus, mittelst eines an den Haus-, Hof- u. Staatskanzler, Fürsten von Metternich, erlassenen allerhöchsten Kabinettschreibens vom 22. v. M., eine eigene Kommission, mit Zuziehung der Wiener medizinischen Fakultät, zu dem Ende anzuordnen geruht, damit sich diese Kommission mit der reifen Verathung über diese Krankheit beschäftige, und die zweckdienlichen Mittel zur Verhinderung des Eindringens derselben in die k. k. Staaten, Sr. M. in Vorschlag bringe.

Durch diese von Sr. Maj. angeordneten Vorsichtsmaßregeln, zu deren ungesäumten Vollziehung bereits die nöthigen Einleitungen getroffen wurden, ist nicht nur jeder Gefahr für den Gesundheitszustand der Bewohner des östreichischen Kaiserstaates in dieser Beziehung nach aller Möglichkeit vorgebeugt, sondern sie können auch dem übrigen Europa, für welches der östreichische Kaiserstaat gleichsam die Vorhuth gegen solche einbrechende Seuchen bildet, zur vollen Beruhigung dienen.

S c h w e i z.

Der außerordentliche auf den 8. Nov. zusammenberufene große Rath des Kantons St. Gallen beschloß in seiner ersten Sitzung nach einer sechsständigen Beratung: Es soll zu möglichst wünschbarer Verbesserung der Kantonalverfassung eine Durchsicht und Prüfung derselben durch eine aus 19 Mitgliedern bestehende Kommission, in welche 16 Mitglieder des großen Rathes, je 2 aus jedem Bezirk, und 3 Mitglieder des kleinen Rathes zu wählen sind, vorgenommen, und sodann auch vorgeschlagen und berathen werden, welche Verbesserungen in die Verfassung zu bringen seyen.

— Dem kleinen Rath des Kantons Bern ward am 3. Nov. die Bittschrift der Burgdorfer, daß ihnen ein legaler Weg für den Vortrag ihrer Wünsche bei der Regierung verzeigt werde — eingereicht. Sie wurden mit Stimmenmehrheit abgewiesen. Gegenüber von heftigen und posternenden Stimmen ließen sich andere hören, die zur Ruhe, Mäßigung und Billigkeit mahnten. Als solche nennt man die Herren von Wattenwyl u. Tschärner; die erstern sind bekannt, und brauchen darum nicht genannt zu werden. Den Bittstellern ward durch den Oberamtmann, immerhin ohne Härte oder Bitterkeit, die Antwort ertheilt, daß Petitionen über politische Gegenstände nicht dürfen eingereicht werden; sie könnten hingegen ihre Wünsche durch ein Mitglied des großen Rathes bei dessen Wiederversammlung eröffnen lassen.

A s i e n.

(C h i n a.)

Canton, den 1. Mai. Allen Berichten aus dem Innern dieses Landes zufolge, herrscht jetzt in diesem Reiche die größte Ruhe. Die Zeitung von Peking enthält nichts Interessantes. Die Geldausfuhr aus dem Hafen von Canton, sowohl für England als für Indien, belief sich auf 31 Millionen Franken.

A m e r i k a.

(B r a s i l i e n.)

Der Kaiser hat am 3. Sept. die gewöhnliche Sitzung des Kongresses geschlossen, und in einer kurzen Rede sein Mißfallen zu erkennen gegeben, daß keine der anbefohlenen Maasregeln zu Stande gekommen sey. Da indessen die Noth des Landes und die kritische Lage desselben schnelle Abhülfe erfordern, so ist eine außerordentliche Session bis zum 8. September zusammenberufen.

(C o l u m b i a.)

Bogota. Zwischen den Truppen der Regierung und den Insurgenten von Calloa hat ein Gefecht statt gefunden. Erstere wurden gänzlich geschlagen, und die Sieger zogen am 28. Aug. in Bogota ein. Es begab sich sodann eine Deputation zu General Bolivar. In dem Departement vor Magdalena in Carthagena fand dann am 2. Sept. eine Versammlung der Militärschefs statt. In dieser wurde beschlossen, Bolivar wieder an

die Spitze der Nationaltruppen zu stellen. Die Einwohner von Carthagena machten dem Befreier denselben Vorschlag, allein er schlug ihn ab.

Die beiden Arrublas, die beiden Bortagas, Don Aguero und José Marquez haben Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. XVI, vom 11. November enthält folgende

M i l i t ä r - D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

Den 3. September d. J. dem Premierlieutenant v. Trott, vom Gardelavallerieregiment, die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen, mit der Erlaubniß, die Uniform von der Suite der Kavallerie zu tragen, und in fremde Dienste zu treten.

Den 8. Sept. die bisherigen zwei Eskadrons Garde du Corps und die zum Gardedragoneregiment kommandirten zwei Eskadrons Dragoner in ein Gardedragoneregiment zu vereinigen.

Den 9. Sept. in der taktischen Eintheilung des Armeekorps folgende Veränderung zu befehlen:

Die Infanterie wird in eine Division und zwei Brigaden, jede aus 5 Bataillons bestehend, eingetheilt.

Zum kommandirenden General dieser Infanteriedivision wird des Generals der Infanterie, Markgrafen Wilhelm von Baden Hoheit ernannt.

Die Generalinspektion der Kavallerie wird in der Art, wie sie bisher bestanden hat, aufgehoben, und die nunmehr aus 3 Dragonerregimentern bestehende Kavallerie in eine Brigade vereinigt, zu deren kommandirenden General des Generalmajors Markgrafen Maximilian von Baden Hoheit ernannt.

(Schluß folgt.)

Frankfurt am Main, den 13. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 75 1/2

A u s z u g a u s d e n K a r l s r u h e r W i t t e r u n g s - B e o b a c h t u n g e n.

15. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/4	27 3/8. 8,7 R.	5,3 G.	68 G.	SW.
M. 1 3/4	27 3/8. 9,7 R.	8,5 G.	72 G.	W.
N. 8 1/2	27 3/8. 11,0 R.	6,1 G.	70 G.	W.

Regen — Abends ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 1.2 Gr. - 1.7 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 16. Nov.: Die Mündel, Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.
 Donnerstag, den 18. Nov.: Die Schuld, Trauerspiel in 5 Akten, von Mälher.
 Freitag, den 19. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Letzte große Kunstvorstellung aus dem Reiche der natürlichen Zauberei, von Prof. Döbler.

Karlsruhe. [Museum.] Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist im Museum bis nächsten Samstag, den 20. d. M. hal paré.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Die Gallerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1830.

Die Museumskommission.

Literarische Anzeigen.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg ist zu finden:

Penelope.

Taschenbuch für das Jahr 1831.

Mit 3 Kupfer- u. Stahlstichen von Frz. Stöber, Armann, Fleischmann, Höfel u. A. nach Ender's, Neßsch's und Geißler's Zeichnungen. Im feingepressten Umschlage 3 fl., in Seide vergoldet und ersten Kupferabdrücken 4 fl. 48 kr.

Inhalt: Johanna von Castilien, von Th. Hell. — Bilderchronik der theatralischen Zeiterscheinungen: Veltfar; Hans Sachs; die Schleichhändler; die Stumme. — Der Tag in der Weinlese, von v. Ischabusnigg. — Hannover's Catelina, von W. Blumenhagen. — Die Entscheidung bei Hochkirch, von Fried. Lohmann. — Elisabeth Gräfin zu Holstein, von Agathe S... — Skizzen aus Italien, von Waiblinger. — Das Quartett von W. Schring. — Gedichte von Tiedge, Hans Sachs, A. Franz, Valbanus u. A.

Die zahlreichen Freunde dieses Taschenbuchs werden aus der gegebenen Uebersicht erkennen, daß Penelope in ihrem 20sten Jahrgange im schönsten Jugendschmucke prangt, und eine sehr willkommene Gabe darbietet.

Die Zähringer,

von Archivrath Dr. E. F. Leichtlen, mit einem Anhang über das Badische Wappen und die ältesten Badischen Siegel von Friedrich Ulrich Kopp von Hessen-

Kassel. Freiburg, gedruckt bei Wangler, 1830. Mit einer Karte und mehreren Steindrücken. 4.

Dieses für die vaterländische Geschichte wichtige und allgemein interessante Werk ist noch bis zu seinem in wenigen Wochen erfolgenden Erscheinen um den Subscriptionspreis von 1 fl. 36 kr. zu haben. Der nachherige Ladenpreis wird 2 fl. 24 kr. seyn.

An das gesammte protestantische Publikum.

Mit dem 1. Januar 1831 erscheint:

N e u e

Allgemeine Kirchenzeitung

zum Ausbau der Kirche Christi

unter Redaktion

des

Kirchenrath u. Dekan Ritter D. H. Stephant.

Der Jahrgang 6 fl. oder 3 Thlr 12 gGr.

Ausführliche Anzeigen, worin Plan und Zweck dieser für Kirche und Menschheit wichtigen Zeitung auseinandergesetzt sind, findet man in der Braunschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, wo auch Subscription angenommen wird.

Theodor Otto's

Verlagshandlung in Nürnberg.

In der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, so wie in allen inländischen Buchhandlungen, ist folgende wichtige Broschüre angekommen und zu erhalten:

Ueber die natürliche Ordnung

des

Rechnungswesens der Gemeinden,

im Widerspruche

mit den Förmlichkeiten desselben,

von

J. P. Sonntag.

8. br. Preis 18 kr.

Diese Schrift hat großes Interesse für Gemeindeverrechner, Ortsvorsteher und jeden Staatsbürger, der mit dem Rechnungswesen der Gemeinden zu thun hat, weil sie sich durch Einfachheit und Gemeinverständlichkeit auszeichnet, ihrem Zweck streng entspricht, und eine neue, aber sehr wohlthätige Epoche in dem so wichtigen Rechnungswesen der Gemeinden hervorgerufen wird.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es treffen nun jede Woche dreimal frische französische

Austern, Chapons de Bresse, Strasburger
Poularden und Fromoge de Brie ein, womit
sich bestens empfiehlt

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Herr Berg- und
Hüttenpraktikant Glyckherr wird, da er seinen dormaligen
Aufenthalt hier unbekannt läßt, hiermit öffentlich aufgefordert,
der schon lange zur Angehör unterlassenen Erfüllung seiner
dem unterzeichneten Comité wiederholt gemachten Zusage noch
im laufenden Monate

sich zu unterziehen, und die dazu empfangenen Akten zurückzu-
stellen, zumal um so gewisser, als derselbe auf Nichtbeachtung
dieser Aufforderung andere für ihn unangenehme Schritte zu er-
warten haben würde.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1830.

Das Comité des Amalienbergwerksvereins in der Nordrach.

Durlach. [Bekanntmachung.] Die Georg Fried-
rich Wagner'schen Eheleute von hier haben wegen vorgerück-
ten Alters einen Rechtsbeistand in der Person des Waisenrich-
ters Waag erwählt, der heute als solcher verpflichtet wurde.
Ohne urkundliche Mitwirkung des Waisenrichters Waag kön-
nen demnach die Georg Friedrich Wagner'schen Eheleute kein
im L. N. S. 513 genanntes Rechtsgeschäft gültig abschließen;
welches daher öffentlich bekannt gemacht wird.

Durlach, den 5. Nov. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Vdt. Kirchgessner.

Kastatt. [Bekanntmachung u. Aufforderung.]
Der unten signalisirte Webergeselle Kasimir Weber von Rox-
heim, bei Kreuznach, steht dahier in Untersuchung.

Unter seinen Effekten befinden sich insbesondere 2 Hemden von
Percal, welche ganz weiß gewaschen, jedoch schon alt und ge-
fleckt sind. Das Eine derselben, welches einen gestärkten Kragen
hat, ist mit A. L. F. 1818. 6, und das Andere mit C. B.
roth gezeichnet. Ein drittes percalenes Hemd, welches beschmutzt
ist, hat die Zeichen E. G. 8. Ferner besitzt Kasimir Weber
ein Paar weiße garnene Strümpfe, welche noch nicht beschmutzt
sind, jedoch einen so kleinen Fuß haben, daß sie augenscheinlich
dem Besitzer nicht passen können. Sie sind mit A. K. bezeichnet.

Ueber den Erwerb dieser Effekten kann sich Kasimir Weber
nicht genügend ausweisen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß
er solche entwendet hat.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsansprüche an die
befagten Gegenstände machen, oder wegen des Diebstahls selbst
Anzeige zu machen wissen, haben es sogleich dem diesseitigen
Oberamte zur Kenntniß zu bringen.

Kastatt, den 10. Nov. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Signalement.

Alter: 32 Jahre.
Größe: 5 Fuß 3 Zoll.
Augenbraunen röthlich.
Augen: grau.
Haare: röthlich.
Stirne: schmal.
Nase: dick.
Mund: gewöhnlich.
Kinn: rund.
Bart: roth.
Gesicht: oval.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Die unten verzeichneten
Gegenstände wurden gestern aus einem hiesigen Privathause ent-
wendet: Wir bringen dies, Behufs der Fahndung, zur öffentli-
chen Kenntniß.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Nestler.

Verzeichniß.

- 1) 18 hänsene Hemden mit den Buchstaben K. W. roth ge-
zeichnet.
- 2) Ein schwarzes Merinokleid, unten mit sechs schmalen Sä-
men; am Oberleib mit blauem Baumwollenzeug gefüttert.
- 3) Ein Weiberrock von gelbem Pers mit grünen Blumen und
grünen floretseidenen Achselträgern.
- 4) Ein Kittel vom nämlichen Zeug, mit einem kleinen garnir-
ten Kragen.
- 5) Ein Rock von roth- und schwarzgewürfeltem Baumwollen-
zeug.
- 6) Ein unten angefügter Rock von Pers mit weiß und blauen
Streifen, durchaus mit abgewaschenem Pers gefüttert.
- 7) Ein schwarzseidener Schurz mit schwarzen Spigen besetzt.
- 8) Ein Schurz von hellblauem Merino.
- 9) Ein schwarzer Merinoschurz mit breitem Vreis und schwarz-
seidenen Bändern.
- 10) Ein rothseidenes Halstuch mit gelbem Kranz.
- 11) Zwei Paar weißbaumwollene Strümpfe, an den Fersen
schon etwas beschädigt.
- 12) Ein weißkleinener Kissenüberzug, mit den Buchstaben C. K.
bezeichnet.

Karlsruhe. [Diebstahl u. Fahndung.] Gestern
Nachmittags ist aus den Speisezimmer eines hiesigen Gasthau-
ses ein noch ziemlich neuer blautüchener Herrenmantel mit ein-
fachem, liegenden Kragen, und blauesammetnem stehendem Kra-
gen entkommen. Derselbe ist mit dem nämlichen Luche gefüt-
tert, und hat keine weitem besondern Kennzeichen. Der unten
signalisirte Fremde steht im Verdacht, ihn mitgenommen zu
haben.

Es wird dies zum Behuf der Fahndung bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Signalement

des im Verdacht der Entwendung stehenden
Fremden.

Derselbe ist 5' 4'' groß, 22 bis 24 Jahre alt, von unter-
sefter Statur, magerer Gesichtsförm mit einliegenden Augen,
hat eine gebogene Nase, blonde Haare. Er trug einen schon
ziemlich alten Ueberrock, ein Untergilet von Wolle gefricht,
schwarzüchene Beinkleider mit Stieg und Stiefel. Das Hemd
ist breit gefaltet, und hat zwei Knöpfchen, emailirt, aber nicht
von Gold. Er spricht so ziemlich unsern Dialekt, auch gebro-
chen französisch.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Aus einem Privathause
dahier wurden am Sonntag, den 14. d. M., Abends zwischen
6 und 9 Uhr, nachbeschriebene Effekten entwendet.
Wir bringen dieses Behufs der Fahndung zur öffentlichen
Kenntniß.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Verzeichniß

der entwendeten Effekten.

- 18 Betttücher, mit G roth gezeichnet.
- 14 Frauenhemden, mit dem Buchstaben C roth gezeichnet.

- 12 ganz neue Hemden, gleichfalls roth gezeichnet mit dem Buchstaben E.
 6 Frauenhemden, schon getragen, und mit E gezeichnet.
 12 Paar neue gewobene Strümpfe, ebenfalls mit dem Buchstaben E roth gezeichnet.
 16 Paar gewobene Strümpfe, roth mit C gezeichnet.
 8 Hemden, mit C H gezeichnet.
 Ein Duzend Tischtücher; wovon immer je drei zusammen gehören, und eine eigne Sorte bilden; alle sind mit dem Buchstaben G roth gezeichnet.
 4 Duzend Servietten von verschiedenen Mustern, immer je 6 zu einer Sorte gehörend, mit G roth gezeichnet.
 15 Küchentücher, gleichfalls roth mit G gezeichnet.
 11 Handtücher, roth mit G gezeichnet.
 2 Corsetten, welche nicht gezeichnet sind.
 11 Bettlittel von Percal, am Halse mit Mouffelin garnirt.
 4 Pique-Unterrocke.
 1 wollener Unterrock.
 6 silberne Löffel, worauf die verschlungenen Buchstaben D und G eingravirt sind.
 6 Messer mit schwarzen Griffen, welche oben an der Klinge und unten mit silbernen Plättchen eingelegt sind, und an welchen in der Mitte auf einem daselbst eingelegten Schildchen die Buchstaben D und G eingravirt sind.
 6 Sabeln mit denselben Hefen, wie die Messer.

Mahlberg. [Tannen Bau- und Nugholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, und den folgenden Tag, werden in dem Schmiedheimer Gemeindefwald

1268 Stämme tannen Bau- und Nugholz von verschiedener Stärke versteigert werden; die Liebhaber werden daher eingeladen, sich um 8 Uhr Morgens im Löwen zu Schmiedheim einzufinden.

Mahlberg, den 9. Nov. 1830.
 Großherzogliches Oberforstamt.
 v. Schilling.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden zu Weingarten auf dem Rathhaus

75 Stämme Holländer-Eichen aus dem Weingarter Gemeindefwald, und
 11 Stämme dergleichen Eichen aus dem Stafforter Gemeindefwald öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die Revierforstlei Weingarten die bereits schon ausgezeichneten Stämme den Steigernern vor dem Steigerungstage auf jedesmalige Verlangen vorzeigen wird.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1830.
 Großherzogliches Forstamt.
 Fischer.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, werden

50 Stämme Holländer-Eichen aus dem Ruppurrer Herrschaftswald zu Ruppurr im Forsthaus öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die zur Versteigerung kommenden Stämme bereits schon ausgezeichnet sind, und auf jedesmaliges Verlangen von der Revierforstlei Ruppurr den Steigernern gezeigt werden.

Karlsruhe, den 10. Nov. 1830.
 Großherzogliches Forstamt.
 Fischer.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Durlach auf dem Rathhaus
 132 Stämme Holländer-Eichen aus dem Durlacher Stadtwalde öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß die zur Versteigerung kommenden Stämme sämmtlich schon ausgezeichnet sind, und auf jedesmaliges Verlangen von dem städtischen Waldmeister Kiefer in Durlach den Steigernern vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 11. Nov. 1830.
 Großherzogliches Forstamt.
 Fischer.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Wer an den Vermögensnachlaß des dahier verstorbenen Uhrenmachers und Taxators Ernst Friedrich Fellmetz eine Forderung machen zu können glaubt, wird dem Antrag der Vorstehenden gemäß aufgefordert, solche

Montag, den 22. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr, in diesseitigem Bureau richtig zu stellen, indem sonst bei der Vermögensheilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Diesjenigen aber, welche dem Verstorbenen etwas schuldig geblieben sind, haben bis zu obbemerktem Termin an Flaschner Drechsler junior dahier Zahlung zu leisten.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1830.
 Großherzogliches Stadtkassendirektorat.
 Kerler.

Emmendingen. [Schuldenliquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen Bürgers und Wittwers alt Jakob Roth, über dessen Nachlaß wir Sane erkannt haben, haben ihre Ansprüche

Donnerstag, den 7. Dez. d. J.,
 Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Oberamtskanzlei gehörig richtig zu stellen, und etwaige Vorzugs- und Pfandrechte geltend zu machen, oder den Masseausfluß zu gewärtigen.

Emmendingen, den 10. Nov. 1830.
 Großherzogliches Oberamt.
 Stöffer.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Dallmus von Neckarelz wurde heute der Saniprozess erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 22. Dez. d. J.,
 früh 8 Uhr, anberaumt.
 Die Gläubiger desselben werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche an diesem Tage, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 20. Okt. 1830.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Dreper.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen Philipp Maier von Neckarzimern den Sane erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzverhandlung auf

Mittwoch, den 1. Dez. d. J.,
 Morgens 8 Uhr anberaumt; wobei sämmtliche Gläubiger, bei Ausschlußvermeidung mit ihren Forderungen von gegenwärtiger Masse, zu erscheinen haben.

Mosbach, den 4. Nov. 1830.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Dreper.